# Investment Insight

## Informationen für Vertriebspartner

Juli 2019

### Ausblick

Liebe Vertriebspartner,

China und die USA nähern sich im Zollstreit an. Ein endgültiger Handelsdeal ist zwar noch in weiter Ferne. Immerhin dämmt aber die Wiederaufnahme der Verhandlungen die vom Handelskonflikt ausgehende Verunsicherung ein. Das ist angesichts zuletzt schwacher Konjunkturindikatoren auch dringend nötig. So würde mit einer Deeskalation die Voraussetzung geschaffen, dass sich in China die staatlich gestützte konjunkturelle Belebung ihren Weg bahnen kann.

Für die Eurozone bedeutet dieses Szenario neuen außenwirtschaftlichen Rückenwind. Gleichzeitig kommen hier die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte (Ausgabenprogramme, Steuersenkungen, anziehender privater Konsum) stärker zur Geltung. Wenn sich die abnehmende Unsicherheit aufgrund des Handelsstreits schließlich in den Wirtschaftsdaten niederschlägt, könnten die europäischen Aktienmärkte ihre Allzeithöchststände wieder ins Visier nehmen.

Dr. Daniel Hartmann
Chefvolkswirt

### Inhalt


**Konjunktur und Finanzmärkte:** Europa – Erholung in Sicht ..... 1

**Pressespiegel:** Anleihen trotz magerer Renditen notwendig... 3

**Im Fokus:** Fremdwährungsanleihen für das Portfolio ..... 4

**Fondsausrichtungen:** Aktienquoten teilweise erhöht ..... 5

**Vertriebskontakte:** ..... 8


### Konjunktur und Finanzmärkte

# Europa: Erholung in Sicht

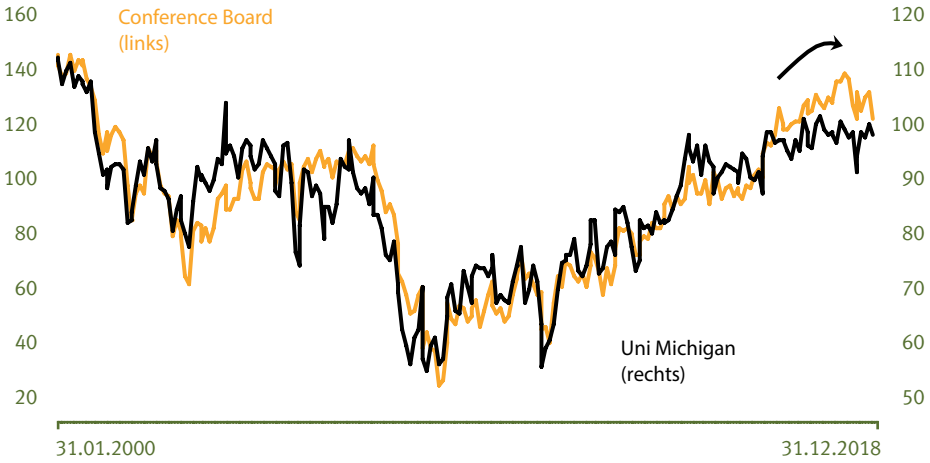
Die amerikanische Konjunktur zeigt Bremsspuren. Für Europa signalisieren weit vorlaufende Indikatoren dagegen einen Aufschwung. Voraussetzung: Der jüngste Waffenstillstand im Handelskonflikt hält.

Boeing sorgt für Bremsspuren: Die US-Auftragseingänge langlebiger Güter gingen im Mai um -1,3% zurück. Grund ist die Flaute beim Flugzeughersteller, der im zweiten Monat in Folge faktisch keine neuen Bestellungen erhielt. Immerhin wies die Kernreihe der Orders (zivile Kapitalgüter ohne Flugzeuge) ein Plus von 0,4% aus. Aber dennoch zeigt der übergeordnete Trend nach unten. Nach dem Einschwenken der Orders im 2. Halbjahr 2018 in eine Seitwärtsbewegung hat sich ein Abwärtstrend herausgebildet. Der Mai-Anstieg ändert daran nichts, sondern ist im Wesentlichen als vorübergehendes Luftholen zu werten.

Die jüngsten Geschäftsklima- und Einkaufsmanagerumfragen deuten darauf hin, dass sich die Schwächephase in den kommenden Monaten fortsetzt. Unsere noch weiter vorauslaufenden eigenen Frühindikatoren zeigen an, dass dafür primär nicht die gestiegene Verunsicherung im Handelskonflikt verantwortlich ist. Vielmehr hat sich durch die ausklingenden Fiskalstimuli und die verschlechterten Finanzierungskonditionen das fundamentale Umfeld ganz grundsätzlich eingetrübt. Mit einer Wende zum Besseren ist frühestens zum Jahreswechsel zu rechnen.

Signale einer nachlassenden US-Konjunkturdynamik kamen in der vergangenen Woche aber nicht nur von der Industrie, sondern auch von den Konsumenten. Der Verbrauchervertrauens-

## USA: Das Verbrauchervertrauen lässt langsam nach




Quellen: Conference Board, University of Michigan, Bantleon

indikator des Wirtschaftsforschungsinstituts Conference Board sackte von 131,3 auf 121,5 Punkte ab (siehe Abbildung oben). Damit ist immer deutlicher zu erkennen, dass die lange Jahre dominierende Phase einer stets weiter steigenden Zuversicht der privaten US-Haushalte inzwischen ausläuft. Verantwortlich für den nicht weiter zunehmenden Optimismus ist offensichtlich der nachlassende Schwung am Arbeitsmarkt. Hier sind die Bürger den neusten Umfragen zufolge pessimistischer geworden. Alles in allem sehen wir uns daher in unserem skeptischen US-Konjunkturausblick bestätigt. Auch bei abklingendem Handelsstreit dürfte sich das Wirtschaftswachstum im 2. Halbjahr abschwächen. Eine Wiederbelebung ist frühestens Anfang 2020 zu erwarten.

> Der IFO-Index verbuchte im Juni den neunten Rückgang innerhalb von zehn Monaten

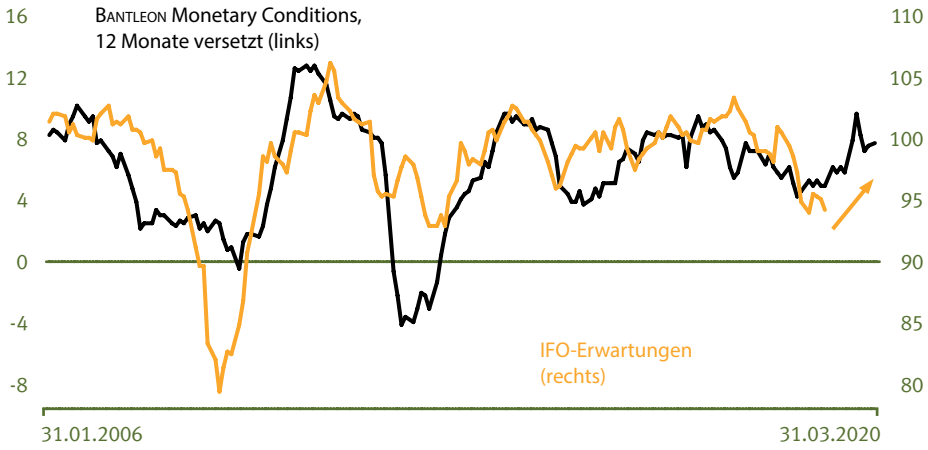
Donald Trumps Zollattacken haben auch in den deutschen Konjunkturbarometern die befürchteten Bremsspuren hinterlassen. Der IFO-Index verbuchte im Juni den neunten Rückgang innerhalb von zehn Monaten und rutschte mit 97,4 nach 97,9 Punkten auf einen neuen 4½-jährigen Tiefststand. Beim Blick auf die einzelnen Branchen sticht der Fahrzeugbau negativ hervor. Hier sackte der Erwartungsindex von -19,3 auf -22,8 Punkte ab und markierte ein neues 6½-Jahres-Tief.

Ungeachtet des jüngsten Rückschlags in den Geschäftsklimaindikatoren sind die Perspektiven für die kommenden Monate aber gar nicht so schlecht. So wurde beim vorauslaufenden IFO-Erwartungsindex im Juni kein neuer Minusrekord aufgestellt. Auch die Einkaufsmanagerindikatoren haben sich in den vergangenen Monaten auf tiefem Niveau stabilisiert. Der Composite-EMI für Deutschland war schon im April und Mai angestiegen und konnte sich im Juni trotz der neusten Trump'schen Zolltiraden auf dem zweithöchsten Wert dieses Jahres bei 52,6 Punkten behaupten.

Wenn sich eine Beruhigung im Handelsstreits abzeichnet, werden die Ampeln in der Eurozone eindeutig auf Aufschwung springen. Dafür sprechen die Finanzierungskonditionen mit gesunkenen Zinsen und Risikoaufschlägen, aber auch die verbesserten monetären Rahmenbedingungen. Eine Erholung (siehe Grafik unten) dürfte von außenwirtschaftlicher Seite durch eine konjunkturelle Belebung in China getragen werden. Hinzu kommen binnenwirtschaftliche Auftriebskräfte. Unter anderem wird der private Konsum vom anziehenden Lohnwachstum und von staatlichen Stimuli profitieren.

Frankreich ist weniger stark von Zollkonflikten betroffen als Deutschland. Darüber hinaus sind jenseits des Rheins die Belastungen durch die Gelbwestenproteste inzwischen verdaut und die stimulierenden Maßnahmen der Regierung Macron (u.a. Steuersenkungen) entfalten mehr und mehr die gewünschte Anschubwirkung. Bei den Verbrauchern kehrt das Vertrauen in die Tragfähigkeit des Aufschwungs zurück, was für eine Wiederbelebung des zum Jahreswechsel eingebrochenen privaten Konsums spricht. Laut Statistikamt kletterte die Konsumentenstimmung im Juni mit 101,0 Punkten (nach 99,0 Punkten) auf

## Deutschland: Vorlaufende Indikatoren stimmen positiv




Quellen: IFO, Bantleon

den höchsten Stand seit über einem Jahr. Hauptprofiteure von dieser Erholung sind vor allem die konsumnahen Dienstleistungsunternehmen.

Richtet man den Blick auf die Finanzmärkte, schwankten die Investoren in der Woche vor dem lange erwarteten Trump-Xi-Treffen zwischen Hoffen und Bangen. Europäische Aktien zogen moderat an, US-Aktien tendierten seitwärts, nicht zuletzt, weil Fed-Präsident Jerome Powell die Hoffnung auf eine »große« Leitzinssenkung im Juli um 50 Bp nicht anfachte. Die tiefen Realzinsen ließen den Goldpreis zwischenzeitlich mit rund 1.440 USD/Feinunze auf einen 6-jährigen Höchststand klettern. Gold profitierte zudem von der anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheit infolge des Handelskonflikts. Das zeigt der Gleichlauf des Goldpreises mit dem sogenannten Policy Uncertainty Index, der unter anderem auf der Auswertung von Zeitungsartikeln und der Prognosestreuung von Analysten basiert.

Weit vorauslaufende Frühindikatoren kündigen eine Erholung an

Wir erwarten, dass der grundlegende Kampf um die globale Technologieführerschaft die Streitparteien zwar noch für lange Zeit von einer echten Lösung des Konflikts abhalten wird. Gleichwohl gilt für uns unverändert als wahrscheinlichstes Szenario, dass es wegen der drohenden wirtschaftlichen Kollateralschäden zumindest zu einer gewissen Annäherung bzw. Deeskalation kommt. Den am vergangenen Wochenende verkündeten Waffenstillstand werten wir als wichtigen Schritt in diese Richtung. Unter diesen Voraussetzungen sollte mit außenwirtschaftlichem Rückenwind und stärkeren binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften das Wachstum in der Eurozone wieder anziehen.

Der Abwärtstrend in den Konjunkturbarometern wird entsprechend zum Ende kommen. Unsere weit vorauslaufenden Frühindikatoren kündigen eine Erholung an, die bis ins nächste Jahr hinein tragen sollte. Im Einklang mit diesem positiven Konjunkturausblick halten wir auch an unserer positiven Einschätzung für europäische Aktien fest. Der DAX sollte entsprechend 2020 seine bisherigen Allzeithöchststände erneut in Angriff nehmen. Die sicheren Häfen sehen wir im Gegenzug unter Druck. Die Renditen 10-jähriger deutscher Bundesanleihen dürften zum Jahresende wieder in den positiven Bereich zurückkehren. ■

## Pressespiegel

### Anleihen: Trotz magerer Renditen notwendig

Euro fondsxpress

Angesichts absehbarer Zinssenkungen sind Anleihen für Stephan Kuhnke, Leiter Portfolio Management und Vorstand von Bantleon, in einem breiten Portfolio weiterhin unverzichtbar. Im Interview mit »Euro fondsxpress« empfiehlt er eine Mischung von Bundesanleihen und Unternehmensanleihen mit Investment Grade, auch aus dem Dollarraum.

**Lesen Sie die Zusammenfassung des Interviews hier**

### Infrastruktur-Aktien: Hoher Investitionsbedarf treibt die Kurse

Cash.Online

Susanne Linhardt, Senior Portfolio Manager Globale Aktien bei Bantleon, betont im Interview mit »Cash.Online« die Stabilität und die langfristigen Chancen von börsennotierten Unternehmen, die ihr Geld mit Basis-Infrastruktur verdienen.

**Lesen Sie hier das vollständige Interview**

### Bundesanleihen: Als Absicherungsinstrument unverzichtbar

Frankfurter Allgemeine Zeitung

»Bundesanleihen gehören weiterhin in jedes ausgewogene, breit diversifizierte Portfolio. Daran ändern die negativen Renditen nichts«, sagte Uwe Pyde, Leiter Portfolio Management Anleihen bei Bantleon, im Gespräch mit der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung«. Die Bundesanleihen seien als Absicherungsinstrument für risikoreichere Positionen unverzichtbar.

**Lesen Sie die Zusammenfassung des Artikels hier**

# Fremdwährungsanleihen bereichern jedes Portfolio

Die extrem tiefen Zinsen machen sicherheitsbewussten Anlegern das Leben schwer. Rendite mit relativ geringem Risiko gibt es bei Fremdwährungsanleihen mit Investment Grade. Sie haben zudem oft auch eine höhere Liquidität.

Michael Hess
Leiter Portfolio Management Corporate Credit

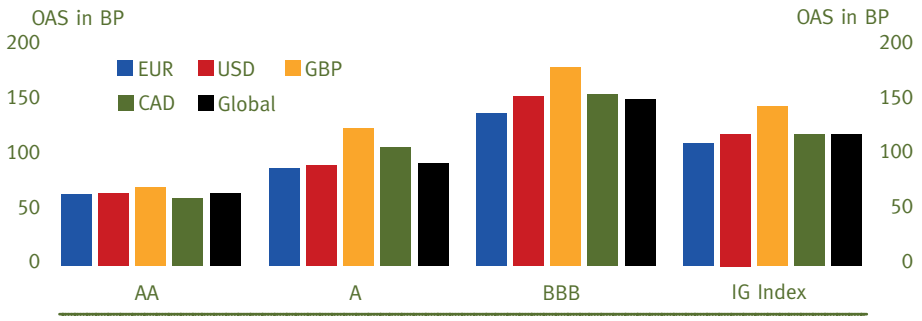
Niedrigzinsen und die quantitative Lockerung durch die EZB machen es für sicherheitsbewusste Investoren schwer, einen angemessenen Ertrag zu erzielen. Eine Lösung dieses Problems können Unternehmensanleihen sein. Sie ermöglichen im Bereich Investment Grade bei geringem Ausfallrisiko noch eine akzeptable Rendite. Bei in EUR denominierten Anleihen sind die Perspektiven dennoch sehr begrenzt. Wer als Investor die hohe Volatilität von Fremdwährungen nicht tragen kann oder will, kann global und währungsgesichert in Fremdwährungsanleihen anlegen. Allerdings sind diese Papiere aufgrund potenziell steigender Absicherungskosten riskanter. Eine gute Alternative ist eine Strategie mit dem Fokus auf EUR-denominierte Anleihen, die durch einen opportunistischen Einsatz von Unternehmensanleihen in Fremdwährungen inklusive Währungsabsicherung ergänzt wird. Dabei kann das Risiko steigender Kosten für die Währungsabsicherung einbezogen werden.

Die Ausweitung auf ein globales Universum bietet häufig attraktivere Opportunitäten bei höherem Diversifikationspotenzial. Denn während das Universum EUR Investment Grade nur etwa 700 Emittenten zur Auswahl hat, sind es im globalen Universum über 2000. Damit kann der Anleger auch auf politische oder wirtschaftliche Risiken in der Eurozone reagieren. Zudem haben in USD denominierte Unternehmensanleihen normalerweise eine höhere Liquidität als EUR-Anleihen. Diese Liquidität ermöglicht zuweilen erst die Handelbarkeit in Stressphasen. Oft werden nämlich in der Eurozone während Risk-off-Phasen keine Briefkurse mehr gestellt und Unternehmensanleihen überhaupt nur noch mit Abschlägen von einigen Prozentpunkten zum aktuellen Kurs gehandelt.

Außerdem gibt es in anderen Währungsräumen zum Teil höhere Renditen für Anleihen desselben Emittenten mit gleicher Restlaufzeit und identischen Vertragsbedingungen – selbst nach Abzug der Kosten für die Währungsabsicherung. Zum Beispiel bietet eine in EUR denominierte Senior-Unsecured-Anleihe der schweizerischen Glencore AG mit einer Laufzeit bis Ende März 2026 derzeit eine Rendite von 1,03%. Dieselbe Anleihe in GBP hat jedoch eine Rendite von 2,78%, selbst nach Währungsabsicherung immer noch 1,62%.

Durch die Berücksichtigung von Fremdwährungen erweitert sich auch das Volumen an Neuemissionen, bei denen es meist eine Prämie im Vergleich zu ausstehenden Anleihen gibt. Anleger können in die für sie attraktivsten Länder investieren, ohne an eine relative Allokation durch eine europäische oder globale Benchmark gebunden zu sein. Zusätzlich bieten sich weitere Renditechancen, da die unterschiedliche Steilheit der Zinskurven sowie der Risikoprämien in den unterschiedlichen Währungen ebenfalls genutzt werden kann. ■

## Risikoprämien nach Rating




Quellen: ICE BofAML Indices, Bantleon, Stand 30.06.2019

# Bereit. Für eine Welt im Wandel.

## Bantleon Yield

Die Zinsentwicklung bleibt durch die von den Notenbanken geschürten Lockerungserwartungen bestimmt und hat auch in der letzten Juniwoche zu weiteren Renditerückgängen geführt. Der schwächere IFO-Index hat zudem den skeptischeren Zukunftsausblick deutscher Unternehmen dokumentiert und damit auch die Konjunkturängste aufrecht gehalten. Unternehmensanleihen und auch Covered Bonds haben den Zinsrückgang von Staatsanleihen in vollem Umfang nachvollzogen. Mit dem neuerlichen Abwärtsdrift der Renditen hat sich der Anteil negativ rentierender Anleihen weiter erhöht. Vor allem im Bereich der Kernstaaten-Staatsanleihen liegen nahezu die kompletten Zinsstrukturkurven im 1- bis 10-jährigen Laufzeitbereich in negativem Terrain. Der Anteil von Staatsanleihen aus der Eurozone beträgt 45% im Fonds. Innerhalb dieser Quote sind Peripherieländer neutral gewichtet. Covered Bonds bleiben dagegen mit einem Fondsgewicht von insgesamt 33% übergewichtet. Im Bereich Unternehmensanleihen ist der Fonds mit 3%-Punkten untergewichtet. Die Modified Duration liegt bei 4,6% und ist gegenüber der Benchmark um 0,3%-Punkte verkürzt, was unserer Erwartung einer anziehenden Konjunkturdynamik in der Eurozone Rechnung trägt.

## Bantleon Yield Plus

Die Finanzmärkte waren in der letzten Juniwoche auf das Treffen von Chinas Staatspräsident Xi und US-Präsident Trump anlässlich des G20-Gipfels in Osaka fixiert und schwankten je nach Nachrichtenlage. Sichere Häfen wie 10-jährige deutsche Bundesanleihen – welche bei -0,33% ein neues Renditetief markierten – oder US-Treasuries wurden weiter verstärkt nachgefragt, während Aktienmärkte uneinheitlich tendierten. Aufgrund der angekündigten weiteren geldpolitischen Lockerungen seitens der EZB setzte sich die Suche nach Rendite im europäischen Anleihenuniversum verstärkt fort. Profitiert haben insbesondere liquide Märkte wie Eurozonen-Peripherie-Staatsanleihen. Nicht jedoch Italien – wo die Wahrscheinlichkeit eines Defizitverfahrens durch die EU geringer wurde – war Gewinner der letzten Juniwoche, sondern Portugal. Der Fonds profitierte von seinem Übergewicht in Peripherieanleihen bei einer leicht erhöhten Modified Duration von 5,1%. Staatsanleihen der Euro-Kernzone sind mit 26%, die Peripherie-Staatsanleihen mit 20% und »andere Staatsanleihen« mit 7% im Fonds gewichtet. Das Segment der Covered Bonds ist mit 22% im Fonds vertreten, Investment-Grade-Unternehmensanleihen mit 17% und Hochzinsanleihen mit 7%.

## Bantleon Opportunities S

In der letzten Juniwoche glänzten vor allem europäische Aktientitel, nachdem sich zum Wochenschluss die Hoffnung auf eine positive Entwicklung im Handelsstreit beim G20-Gipfel manifestierte. Gleichzeitig wurden US-Titel durch eine immer wahrscheinlicher werdende Zinssenkung der Fed im Juli beflügelt. Die Aktienquote wurde auf 20% erhöht (jeweils 10% in DAX-Futures und Eurostoxx50-Futures). Die quantitativen Teilmodelle für den europäischen Anleihenmarkt zeigen weiterhin nur temporäre Chancen auf Kursgewinne. Die EUR-Duration liegt deshalb bei 2,0%. Jedoch haben sich die fundamentalen Perspektiven für die USD-Duration aufgehellt. In der Folge wurde die USD-Duration auf 2,0% angehoben. Die Gesamtduration liegt damit bei 4,0%. Das Anleihenportfolio besteht aktuell aus 33% deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), je 5% spanischen, portugiesischen, irischen und italienischen (über BTP-Futures) sowie 10% französischen Staatsanleihen. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 38% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds ebenfalls eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.

## Bereit. Für eine Welt im Wandel.

### Bantleon Opportunities L

In der letzten Juniwoche glänzten vor allem europäische Aktientitel, nachdem sich zum Wochenschluss die Hoffnung auf eine positive Entwicklung im Handelsstreit beim G20-Gipfel manifestierte. Gleichzeitig wurden US-Titel durch eine immer wahrscheinlicher werdende Zinssenkung der Fed im Juli beflügelt. Die Aktienquote wurde auf 40% erhöht (jeweils 20% in DAX-Futures und Eurostoxx50-Futures). Die quantitativen Teilmodelle für den europäischen Anleihenmarkt zeigen weiterhin nur temporäre Chancen auf Kursgewinne. Die EUR-Duration liegt deshalb bei 3,0%. Jedoch haben sich die fundamentalen Perspektiven für die USD-Duration aufgehellt. In der Folge wurde die USD-Duration auf 3,0% angehoben. Die Gesamtduration liegt damit bei 6,0%. Das Anleihenportfolio besteht aktuell aus 34% deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), je 5% spanischen, portugiesischen, irischen und italienischen (über BTP-Futures) sowie 10% französischen Staatsanleihen. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 37% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds ebenfalls eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.

### Bantleon Opportunities World

Nach einem schwachen Start der letzten Juniwoche erholten sich die internationalen Aktienmärkte zum Monatsende wieder. Zum Monatswechsel wurde die Aktienquote schließlich auf 7,4% (FTSE100-Index) angehoben, nachdem sich die globalen Aktienmarktperspektiven wieder aufgehellt hatten. Auf der Anleihenseite konnte der Fonds mit einer Modified Duration von 4,6% leichte Kursgewinne verzeichnen, da die Rendite deutscher Bundesanleihen auf Sicht der letzten Juniwoche erneut zurückging. Die Anleihenallokation zeigt folgendes Bild: 47% Staatsanleihen der Eurozone, 31% Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds und 20% Unternehmensanleihen. Das durchschnittliche Portfoliorating liegt bei »A+«.

### Bantleon Family & Friends

Die wirtschaftliche Aktienquote des Fonds wurde leicht auf 35% und somit nahe der Maximalquote erhöht. In europäischen Substanzwerten sowie DAX- und Eurostoxx50-Titeln sind etwa 20%-Punkte investiert. Auf den Nikkei225-, den SMI- und den FTSE100-Future entfallen unverändert jeweils 2%-Punkte. Der Anteil der MSCI-Emerging-Markets-Futures beträgt 5%-Punkte. Im Fonds Bantleon Dividend bleiben 4%-Punkte angelegt. Der Anteil an physischem Gold liegt bei 9%. Die Modified Duration beträgt 3,7%. Der Durationsbeitrag der US-Treasury-Futures bleibt unverändert bei 1,3%-Punkten. Auf spanische und portugiesische Staatsanleihen entfallen 7% bzw. 5% des Fondsvermögens. Italienische Staatsanleihen bleiben vollständig durch BTP-Futures ersetzt. Der Anteil der Staatsanleihen aus der Euro-Kernzone (Frankreich) umfasst weiterhin nur 4%. Auf Investment-Grade-Unternehmensanleihen entfallen aktuell 31% des Fondsvolumens. Non-Investment-Grade-Unternehmensanleihen haben mit ungefähr 3% einen sehr geringen Anteil am Fondsvolumen, dafür haben Emerging-Markets-Anleihen aller Bonitätsklassen einen Anteil von mehr als 8% am Fonds. Das Netto-USD-Risiko liegt bei 6%. Insgesamt beläuft sich der Fremdwährungsanteil auf 8%.

# Bereit. Für eine Welt im Wandel.

## Bantleon Changing World

Das Portfolio entwickelte sich in der letzten Juniwoche, getrieben von einer soliden Entwicklung des Technologiesegments, positiv. Die Gesamtaktienquote (inkl. Futures) liegt bei 66%. Nach einer tagelangen Seitwärtsbewegung der Aktienmärkte reagierten Risikoassets gegen Ende der letzten Juniwoche positiv auf die ersten Nachrichten im Zusammenhang mit einer potenziellen Verbesserung der Handelsgespräche. Dementsprechend konnten Zykliker zum Monatsende die beste Kursentwicklung verbuchen. Für das Aktiensegment bedeutete dies einen Zugewinn bei Informationstechnologie- und Grundstoff-Aktien. Im defensiveren Infrastruktur-Segment blieben vor allem regulierte Versorger hinter der Marktentwicklung zurück. M&A-Aktivität bleibt auch weiterhin ein relevanter Kurstreiber, wie bei der Übernahme von Altran durch Capgemini (beides Portfolio-Unternehmen) und neuen Gerüchten um Osram. Anleihen nehmen einen Anteil von 30% ein. Die Modified Duration des Fonds beträgt 1,9%. Kernstaaten-Staatsanleihen sind mit 14% im Fonds gewichtet. 10% entfallen auf staatsgarantierte Anleihen und gedeckte Schuldverschreibungen. Unternehmensanleihen (7% des Fondsvermögens) blieben im konjunkturell schwachen Umfeld defensiv allokiert. An der 25%igen Spread-Position (Long: US-Ultra-Treasury-Note-Futures, Short: Bund-Futures) haben wir angesichts der Spekulationen um eine baldige Zinssenkung der US-Leitzinsen festgehalten.

SELECT

DIVIDEND

## Bantleon Dividend

Das Fondsvermögen ist zu 96% in 266 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nordamerika ist mit 35%, Europa mit 32% und Asien/Ozeanien mit 29% gewichtet.

## Bantleon Dividend AR

Das Fondsvermögen ist zu 96% in 266 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nordamerika ist mit 35%, Europa mit 32% und Asien/Ozeanien mit 29% gewichtet. Die nominelle Absicherungsquote beträgt aktuell 0%, der Fonds ist somit zu 100% wirtschaftlich exponiert.

## Bantleon Select Global Technology

Bantleon Select Global Technology entwickelte sich in der letzten Juniwoche mit 0,8% seitwärts. Im Fokus der Marktteilnehmer stand vor allem der G20-Gipfel, von dem neue Impulse zum Handelsstreit zwischen den USA und China erwartet wurden. Auf Einzeltitelebene stach besonders die Übernahme von Altran Technologies durch Capgemini heraus. Beide Unternehmen sind im Inventar des Fonds und decken den Trend zu spezialisierten Beratungsdienstleistungen für maßgeschneiderte IT-Services und für die digitale Transformation von Geschäftsmodellen ab. Capgemini zahlte für die Akquisition eine Prämie von 22% gegenüber dem letzten Schlusskurs vor der Ankündigung, was in unseren Augen ein fairer Wert für Altran ist. Auch der Aktienkurs von Capgemini legte nach der Ankündigung zu. Der Investitionsgrad des Fonds liegt bei ca. 98% mit geografischem Schwerpunkt Europa (ca. 54%), gefolgt von Nordamerika (ca. 38%) und Asien (ca. 6%).

**Thorsten Rauch**
Leiter Relationship Management
Vertriebspartnerbetreuung
Deutschland und Österreich

Telefon: +49 (0) 69 271 034 9-57
Mobil: +49 (0) 172 287 452 2
thorsten.rauch@bantleon.com

**Carsten Herwig**
Relationship Manager
Betreuung Banken und Sparkassen
Depot B

Telefon: +49 (0) 511 288 798-0
Mobil: +49 (0) 160 330 345 4
carsten.herwig@bantleon.com

# Impressum

Herausgeber: Bantleon AG
Aegidientorplatz 2a, 30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 288 798-20
service@bantleon.com
www.bantleon.com

Redaktionsschluss: 1. Juli 2019

Nachdrucke dieses Dokumentes sowie öffentliches Zugänglichmachen und Vervielfältigungen auf Datenträgern aller Art müssen vorher von der Bantleon AG genehmigt werden.

Rechtlicher Hinweis:
Die in diesem Beitrag gegebenen Informationen, Kommentare und Analysen dienen nur zu Informationszwecken und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die hier dargestellten Informationen stützen sich auf Berichte und Auswertungen öffentlich zugänglicher Quellen. Obwohl die Bantleon Bank AG der Auffassung ist, dass die Angaben auf verlässlichen Quellen beruhen, kann sie für die Qualität, Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Angaben keine Gewährleistung übernehmen. Eine Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung dieser Angaben ergeben, wird ausgeschlossen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung zu.